

Die photographische Kamera sieht sozusagen mit dem Auge eines Ungebildeten; sie sieht alles, aber die Hauptsache sieht sie nicht, nämlich das wahre Bild, das harmonische Zusammenwirken der gesamten Bildfaktoren; diese bleiben ihr unsichtbar; um so gieriger, möchte man sagen, erfaßt sie alle Einzelheiten, und gibt sie gewissenhaft wieder. Diesen Mangel auszumerzen ist die Aufgabe des Gummidruckes, denn dieser ermöglicht durch seine individuelle Ausführbarkeit im Bilde all das, was kleinlich ist, zu unterdrücken, während das wirklich Charakteristische beliebig stark betont werden kann. Der Gummidruck bietet auch dadurch Vorteile, daß er auf jedem beliebigen Papiergrunde und in jeder beliebigen Farbe ausgeführt werden kann. Sein Vorteil gegenüber dem Pigmentdruck ist die überaus leichte individuelle Behandlung, die bei dem ersteren aus technischen Gründen selbst innerhalb enger Grenzen sehr schwer ist, während der Gummidruck eine weitestgehende Bearbeitung zuläßt.

Der Gummidruck beruht auf der Lichtempfindlichkeit einer mit Chromsalzen versetzten Gummiarabikumschicht. Das Gummi wird durch die Belichtung unlöslich in kaltem Wasser, so daß die belichteten Stellen den eingebetteten Farbstoff festhalten, während die unbelichteten und mit ihnen die Farbstoffteilchen abschwimmen. In heißem Wasser bleibt aber selbst das belichtete Gummi löslich, was man zum Unterschied vom Pigmentdruck beachten muß.

Eine einfache Ueberlegung sagt, daß man nur unter ganz bestimmten Umständen sowohl die tiefen Schatten als auch die hohen Lichter bei diesem Verfahren erhalten kann, und zwar erreicht man dies am besten dadurch, daß man zuerst einen sogenannten Kraftdruck ausführt, welcher die Tiefen des Bildes liefert; weiter benötigt man einen sogenannten Lasurdruck, welcher die Zeichnung in den Lichtern ergibt, während einer entsprechenden Anzahl von Mitteldrucken die Aufgabe zufällt, den fehlenden Zusammenschluß der Tiefen und Lichter zu erzeugen.

Diese Drucke können auf verschiedene Weise nach ein und demselben Negativ erhalten werden, und so kann man wohl sagen, daß jeder Gummidrucker seine „eigene“ Methode besitzt. Auch hier gilt der Satz: Viele Wege führen zum Ziel; aber „Geheimnisse“ gibt es im Gummidruck nicht.

Es muß zum Verständnis des Verfahrens darauf aufmerksam gemacht werden, daß ein viel Farbe enthaltender Auftrag, namentlich bei etwas kurzer Belichtung, einen sehr harten Abdruck (also nur die Tiefen)